

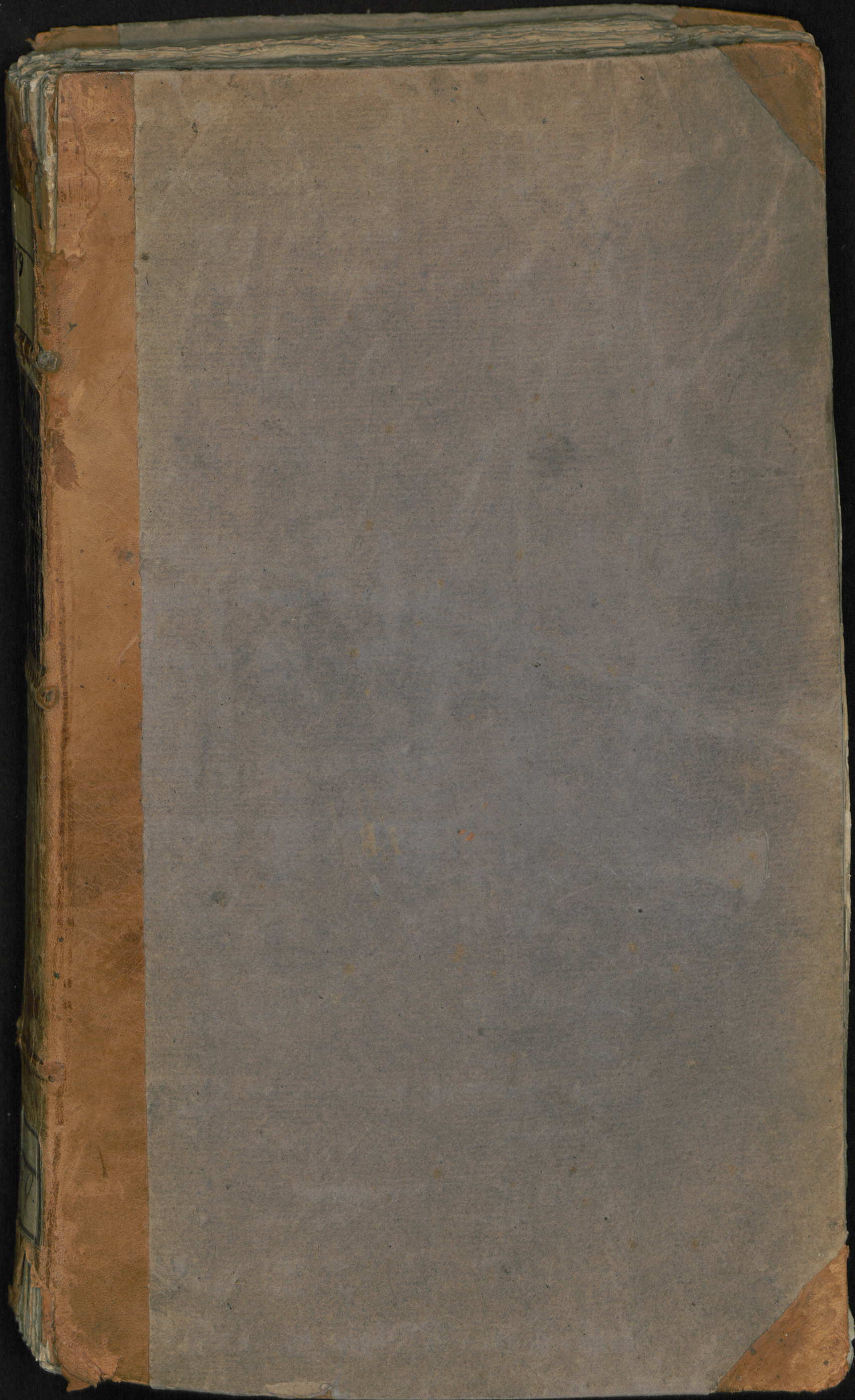
**Singgedicht, welches, bei der, zum Schlusse der gnädigst- und
höchstverordneten Jubelfeierlichkeiten, wegen des Augspurgischen
Religionsfriedens, auf der Rostockischen Akademie, am 18. Decemb. 1755.,
gehaltenen Rede: Von dem auf Lutherischer Seite unverbrüchlich gehaltenen
Religionsfrieden, musikalisch aufgeföhret worden**

Rostock: gedruckt bey Johann Jacob Adler, [1755?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn863471471>

Druck Freier  Zugang





2

Bibl.
Schol. Gustrov.
1836.

~~Mk 212.~~
Mk-7779.

Faint handwritten text, possibly a title or list of contents, including words like "Jubiläum" and "Jahre".

[Faint, illegible handwritten text in brown ink, possibly bleed-through from the reverse side of the page.]

Singgedicht,

welches, bei der,

zum Schlusse der gnädigst- und höchstverordneten

Zubelfeierlichkeiten,

wegen

des Augspurgischen

Religionsfriedens,

auf der Rostockischen Akademie, am 18. Decemb. 1755.,

gehaltenen Rede:

Von dem auf Lutherischer Seite unverbrüchlich

gehaltenen

Religionsfrieden,

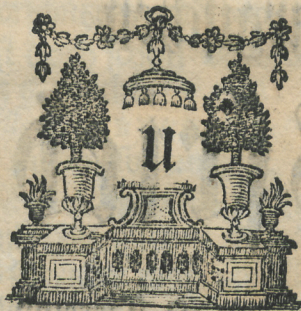
musikalisch aufgeführt worden.



Rostock,

gedruckt bey Johann Jacob Adler, Herzogl. Hof- und Academischen Buchdrucker.

23.



nter Jesu Schirmen,
Sind wir für den Stürmen
Aller Feinde frei.
Laß den Satan wittern,

Laß den Feind erbittern,
Uns steht Jesus bei.

Ob es ist
Gleich fracht und blitzt,
Obgleich Sünd und Hölle schrecken,
Jesus will uns decken.

So jubiliert das fromme Lutherthum!
Das, unter Jesu Gnadenflügel,
Auf Zions felsfestem Hügel
Erhebt des Allerhöchsten Ruhm.
Der Herr, der für sein Häuslein wacht,
Der hat es nur allein gemacht,
Daß wir in Ruh und Friede wohnen.
Ehnaubt Feinde! tobt und rast, erhebt euch, greifet an!
Umsonst! **Gott ist für uns!** so müßt ihr unsrer schonen.
Sinkt kraftlos! hebt euch weg! verlaßt des Grimmes Wahn.
Der Friede, den uns Augsburg schenket,
Der Friede der Religion,
Der ist, durch den es Gott gelenket,
Daß ihr auch wieder Willen schon
Uns Freunde werden müßt,
Fern, daß ihr uns mit Rechte kränket.

Der, dessen Hand Belials Heere zerschläget,
Ihn selbst sich zum Schemel der Füße geleet,
Und ihm die stolze Macht geraubt.

Der ewig zur Rechten des Vaters regieret,
Und unsere Sache zum Siege ausführet,
Der, der ist unser Oberhaupt.

Der Herr ist unser Hort,
Und wird auch über uns noch ferner huldreich walten.
Er wird sein göttlich Wort,
Das edle Kleinod seiner Wahrheit,
In Lauterkeit und heller Klarheit,
Im Segen unter uns erhalten;
Den köstlichen Genuss
Der uns erfochtenen Gewissensfreiheit also gründen:
Daß einst der Enkel Mund von dieser Wohlthat lallen,
Und unser Zion kann vom dritten Jubel schallen.

Sei stark entflammter Glaube!
Sieh! sie krümmt sich in dem Staube
Die Schlang, der Gott den Stachel bricht,
Das Meer mag tobend Felsen splintern:
Doch Gottes Stadt kann nicht erschüttern,
Und Zion glänzt im Licht,
Und trotzt den Ungewittern,
Die Welt vergeht: dis Wort nur nicht.

Ja! ja! sie bleibet fest gegründet
Die Hoffnung der Kirche: ihr weissagender Blick
Sieht in der rüstigen Zukunft ihr kommendes Glück,
Die seligsten Güter mit Engeln gemein,
Und wartende Wollust, die nur des Höchsten Liebling empfindet.
Sie siehts: und dünket sich schon in dem Besitze zu sein.
Vollkommne Hoffnung, die selbst die Pforten der Hölle
Nicht überwältigen werden!
Rom knirsche gleich mit neidischen Zähnen und belle;
Ihr Saulus mag immerhin wüten und schrauben:
Wir lachen bei Gottes Schutz der Wuth,
Und unsrem Muth
Kann weder Bann, noch Fluch, noch drohende Gebehrden
Die göttliche Stärke rauben.
Die regeste Freude durchwaltet das Blut;
Wir wissen, daß wir erhöret werden.

Erhalt uns Herr! bei deinem Wort,
Und steur des Pabsts und Türken Mord,
Die Jesum Christum deinen Sohn
Stürzen wollen von seinem Thron.

Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott! zu unsren Zeiten.

Es ist doch ja kein anderer nicht,
Der für uns könnte streiten,

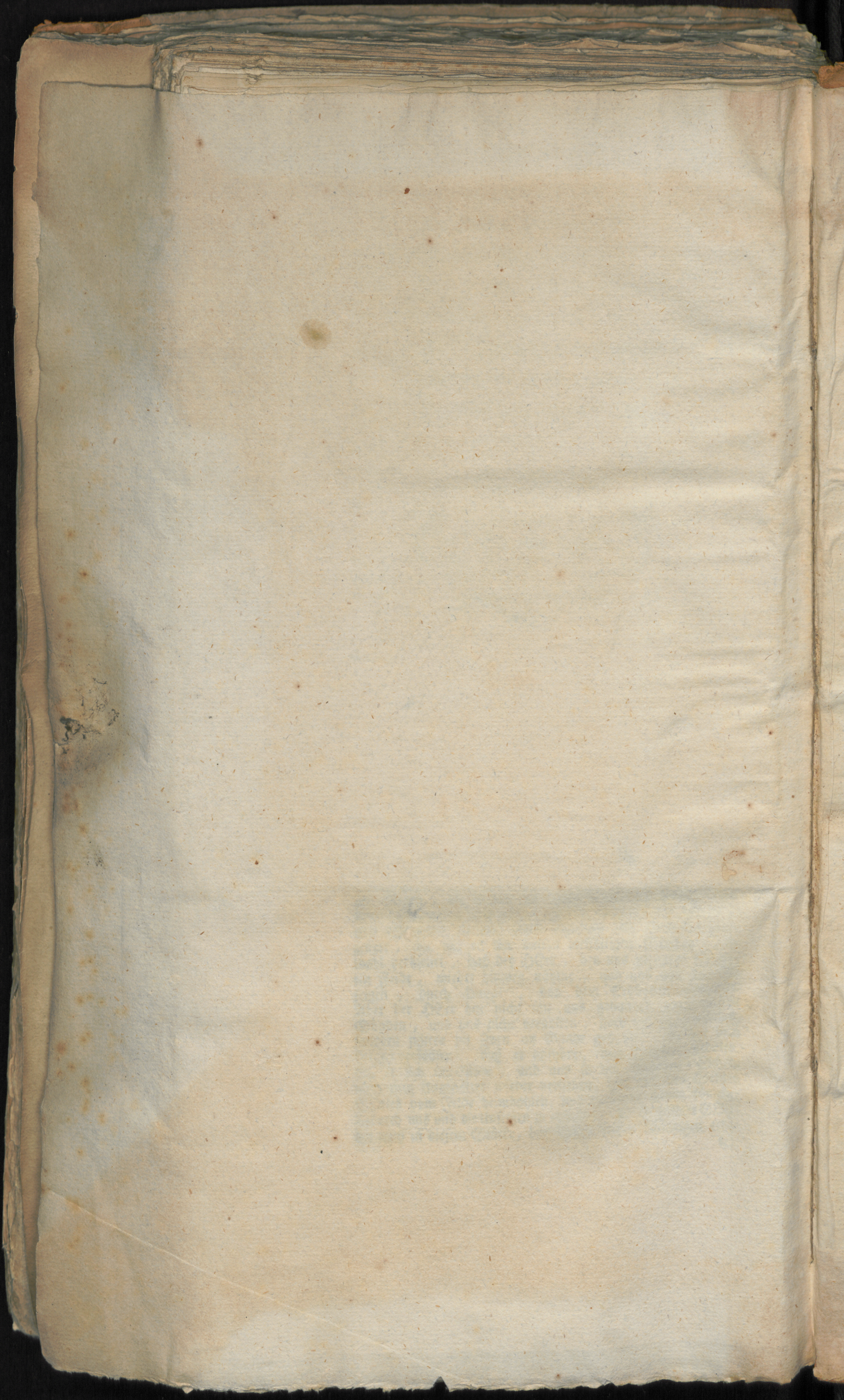
Denn du unser Herr Gott alleine.

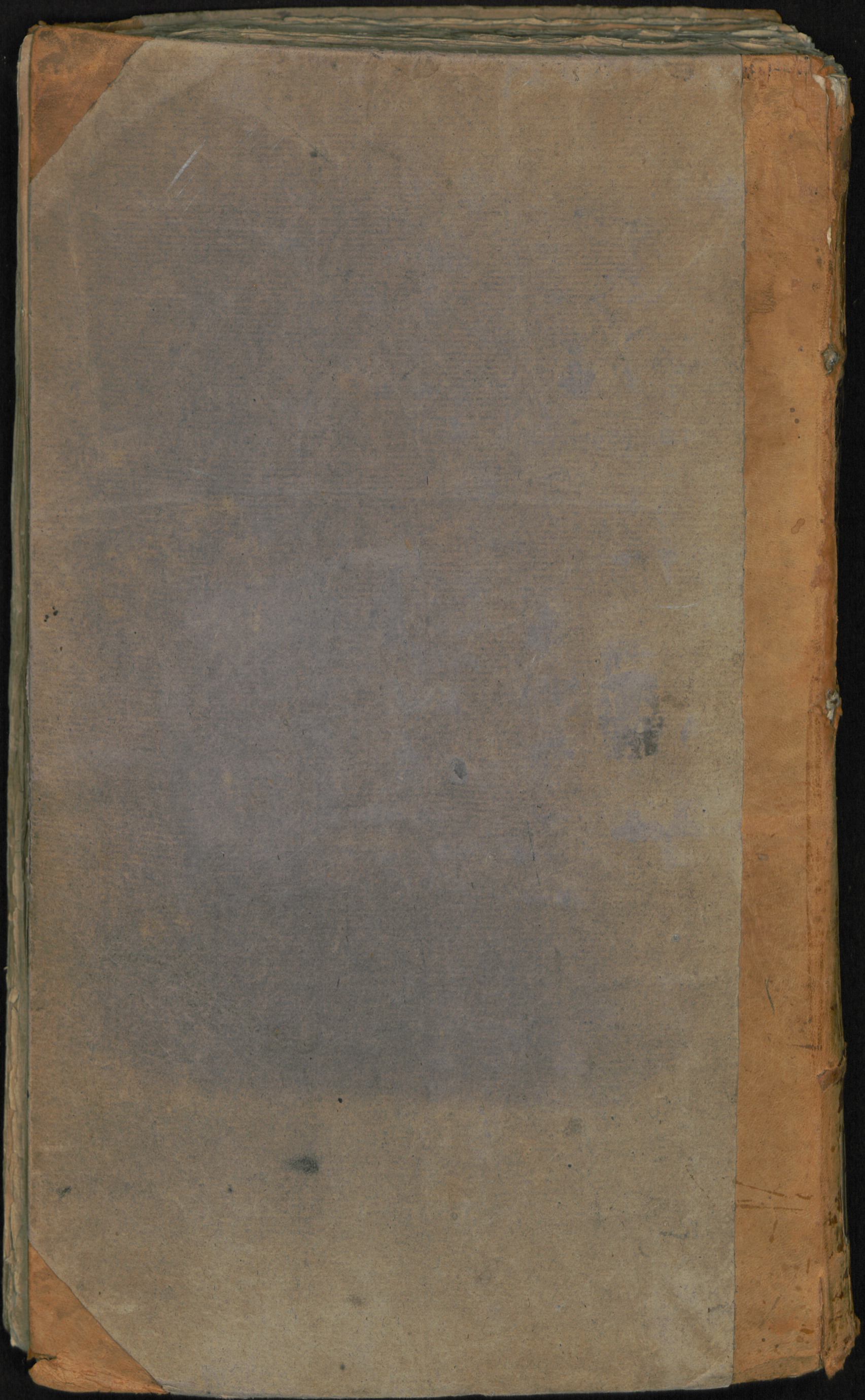
Gib unsrem Fürsten, und aller Obrigkeit
Fried und ein gutes Regiment!

Daß wir unter Ihnen ein geruhiges und stil-
les Leben führen mögen,

In aller Gottseeligkeit,
Und Ehrbarkeit!







Als der
Hochedelgebohrne, Hoch- und Wohlgelahrte

S E N N

Otto Seiner
Sahlkamp,

unter
Sr. Hochwohlgebohrnen, dem Hochgelahrt
weitberühmten Herrn,

Herrn Hofrath Sandtm
Doctor und p. r. Decano der hochlöblichen Medicinischen Facult
in Rostock,

die höchste Doctor Würde,
nach seiner öffentlich gehaltenen Disputation, unter wä
Zubel Feyer erhielt,

wollte
dem Herrn Doctor an
von Herken Glück wünschen,
ein
aufrichtiger Freund und Diener.



R o s t o c k,

gedruckt bey Johann Jacob Adler, Herzogl. Hof- und Academ. Buch

21.

